

## **Inhaltsverzeichnis**

### **A) Handlungskompetenzen**

- 1 Fachkompetenzen / Leitziele, Richtziele und Leistungsziele
- 2 Methodenkompetenzen
- 3 Sozial- und Selbstkompetenzen
- 4 Taxonomie der Leistungsziele

### **B) Lektionentafel der Berufsfachschule**

### **C) Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse**

### **D) Qualifikationsverfahren**

### **E) Genehmigung und Inkrafttreten**

#### **Anhang:**

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung

# A Handlungskompetenzen

## 1 Fachkompetenz

Die **Fachkompetenzen** befähigen die Floristinnen und Floristen, fachliche Aufgaben und Probleme im Berufsfeld eigenständig und kompetent zu lösen sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf gerecht zu werden und diese zu bewältigen.

- 1.1 Leit-, Richt- und Leistungsziele konkretisieren die bei Bildungsende erworbenen Fachkompetenzen. Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für Floristinnen wichtig sind. Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften. Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Verhalten übersetzt, das die Lernenden in bestimmten Situationen zeigen sollen. Leit- und Richtziele gelten für alle drei Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Berufsfachschule, den Lehrbetrieb und den überbetrieblichen Kurs ausdifferenziert.
- 1.2 Mit den Fachkompetenzen, wie sie in den Bildungszielen formuliert sind, werden ebenso Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Die Lernenden erreichen die Handlungsfähigkeit für das Berufsprofil gemäss Art. 1. Sie werden auf das lebenslange Lernen vorbereitet und in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert.
- 1.3 In der Ausbildung zur Floristin und zum Floristen werden die folgenden Fachkompetenzen in der Form von Leit-, Richt- und Leistungszielen gefördert.

Die Erklärungen der K-Stufen befinden sich im Kapitel 4.

## Leitziele, Richtziele und Leistungsziele für alle drei Lernorte

<b>1.1 Leitziel Verkauf</b> Freude am Verkaufen und kundenorientiertes Verhalten stellen wichtige Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg dar. Floristinnen und Floristen beherrschen bestimmte Bereiche der Verkaufsadministration, kennen Instrumente der Verkaufsförderung und führen Verkaufsgespräche fachgerecht. Sie erfassen Kundenbedürfnisse, beraten und verkaufen zielorientiert.		
<b>1.1.1 Richtziel Verkaufspersönlichkeit</b> Floristinnen und Floristen sind sich des kundengerechten Umgangs bewusst und sind bestrebt, sich weiter zu entwickeln.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb<sup>1</sup></b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.1.1.1 Floristinnen <sup>2</sup> sind sich ihrer Erscheinung und deren Auswirkung bewusst und setzen diese gezielt ein. (K3)	1.1.1.1 Ich identifiziere mich mit dem Beruf und meinem Arbeitsumfeld. (K3)	1.1.1.1 Floristinnen präsentieren und erklären ihre Werkstücke. (K2)
1.1.1.2 Floristinnen zeigen anhand von Beispielen den Einfluss der positiven Erscheinung sowie der Sprache auf. (K2)	1.1.1.2 Ich wende eine dem Kunden angepasste Sprache an. Ich kenne Fachbegriffe und setze diese verständlich ein. (K3)	1.1.1.2 Floristinnen wenden die Fachbegriffe bei ihrer Arbeit und beim Präsentieren korrekt an. (K3)
1.1.1.3 Floristinnen sind fähig, aufgrund von Erfahrungen verschiedene Kundengruppen und deren Verhalten einzuschätzen. (K4)	1.1.1.3 Ich bin in der Lage, auf unterschiedliche Kunden und deren Wünsche einzugehen. (K3)	

### Methodenkompetenzen

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

### Sozial- und Selbstkompetenzen

3.3 Kommunikationsfähigkeit

3.6 Umgangsformen und Auftreten

<sup>1</sup> Wenn die Berufsfachschule als erste Spalte genannt wird, heisst dies **keineswegs**, dass sie der wichtigste Lernort ist. Die Berufsfachschule fördert und entwickelt die Grundlagen für die beruflich-praktische Kompetenz im Betrieb und im Berufsfeld. Der Betrieb ist der zentrale Lernort, der schliesslich wiederum durch die überbetrieblichen Kurse ergänzt wird.

<sup>2</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf der Ebene der Leistungsziele jeweils die weibliche Form gewählt. Selbstverständlich sind die Floristen mitgemeint.

<b>1.1.2 Richtziel Verkaufshandlung</b> Floristinnen und Floristen sind fähig, selbstständig Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen zu beraten und zu bedienen.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.1.2.1 Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts. (K1)	1.1.2.1 Ich kenne meine Handlungsbereiche und bin fähig, nach den betrieblichen Vorgaben zu handeln. (K3)	
1.1.2.2 Floristinnen beschreiben den Ablauf der Verkaufshandlung. (K2)	1.1.2.2 Ich berate Kunden gemäss dem Ablauf der Verkaufshandlung. Dabei beachte ich die Ziele meines Betriebes. (K3)	
1.1.2.3 Floristinnen erklären die Merkmale des Telefonverkaufs und zeigen die Vor- und Nachteile auf. (K2)	1.1.2.3 Ich bin fähig, einfache telefonische Anfragen nach den betrieblichen Vorgaben zu erledigen. (K3)	
1.1.2.4 Floristinnen sind fähig, Kundenwünsche zu erkennen und zu beschreiben. (K4)	1.1.2.4 Ich bin fähig, selbstständig Kundenwünsche zu ermitteln. (K4)	1.1.2.4 Floristinnen verkaufen Kunden in Standard-situationen Werkstücke bedürfnisgerecht und gemäss den Regeln der Kommunikation.  Sie analysieren Ihr Verhalten und zeigen positive und verbesserungsfähige Punkte auf. (K4)

### **Methodenkompetenzen**

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>1.1.3 Richtziel Verkaufsadministration</b>		
Floristinnen und Floristen erkennen bestimmte Zusammenhänge der Verkaufsadministration. Sie arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie beherrschen das Bestellwesen sowie die verschiedenen Zahlungsarten.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.1.3.1 Floristinnen halten auf dem Bestellschein den Kundenwunsch schriftlich fest. (K3)	1.1.3.1 Ich nehme einfache Bestellungen selbständig auf und fülle den Bestellschein korrekt aus. (K3)	
1.1.3.2 Floristinnen sind fähig, Verkaufspreise von unterschiedlichen Werkstücken nach bestimmten Vorgaben zu berechnen. (K3)	1.1.3.2 Ich kenne die in meinem Betrieb üblichen Kalkulationsfaktoren und wende sie an. (K3)	1.1.3.2 Floristinnen schätzen und begründen den Verkaufspreis von fertigen Werkstücken. (K3)
1.1.3.3 Floristinnen erläutern die verschiedenen Zahlungsarten und erklären deren Vor- und Nachteile. (K2)	1.1.3.3 Ich kenne die verschiedenen Zahlungsarten und nehme die in meinem Betrieb üblichen Zahlungen korrekt und sicher an. (K3)	

### **Methodenkompetenzen**

- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>1.1.4 Richtziel Verkaufsförderung</b> Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Warenpräsentation. Sie wenden dieses Wissen unterschiedlich und situationsbezogen an.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.1.4.1 Floristinnen kennen die Möglichkeiten für die Gestaltung der Innen- und Aussenräume. (K1)	1.1.4.1 Ich bin in der Lage, die Warenauslage in Innen- und Aussenräumen ansprechend und verkaufsfördernd zu gestalten. (K3)	
1.1.4.2 Floristinnen beschreiben die passende Präsentation von Werkstücken und wenden diese an. (K3)	1.1.4.2 Ich bin fähig, die Werkstücke entsprechend den Vorgaben zu präsentieren. (K3)	
1.1.4.3 Floristinnen kennen die Verpackungsmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile unter ökonomischen und ökologischen Aspekten auf. (K2)	1.1.4.3 Ich bin fähig, Werkstücke, werbewirksam ökonomisch und ökologisch sinnvoll zu verpacken. Dabei beachte ich die äusseren Bedingungen. (K3)	

### **Methodenkompetenzen**

2.7 Präsentationstechniken

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.2 Lebenslanges Lernen

<p><b>1.2 Leitziel Floristik</b></p> <p>Floristische Werkstücke anfertigen zu können, stellt eine Kernkompetenz für Floristinnen und Floristen dar. Deshalb verfügen sie über die nötigen Grundlagen, Werkstoffe und Hilfsmittel gezielt einzusetzen. Sie sind fähig, einfache Arbeitsabläufe zu organisieren und beherrschen die verschiedenen Arbeitsweisen sicher, selbständig und umweltgerecht.</p>		
<p><b>1.2.1 Richtziel Floristisches Gestalten</b></p> <p>Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre. Sie kennen die Grundlagen und Fachbegriffe der floristischen Gestaltung und wenden diese an.</p>		
<p><b>Leistungsziele Berufsfachschule</b></p>	<p><b>Leistungsziele Betrieb</b></p>	<p><b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b></p>
<p>1.2.1.1 Floristinnen kennen die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre. Sie sind fähig, Ordnungsprinzip, Gestaltungsart und Anordnung zu erklären. (K2)</p>	<p>1.2.1.1 Ich wende die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre fachgerecht an. (K3)</p>	<p>1.2.1.1 Floristinnen sind fähig, die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre in der Praxis fachgerecht anzuwenden. (K3)</p>
<p>1.2.1.2 Floristinnen sind fähig, die Wirkung der Gestaltungsfaktoren wie Form, Farbe, Geltung, Bewegung und Oberfläche zu beschreiben. (K2)</p>	<p>1.2.1.2 Ich setze die Werkstoffe und gestalterischen Hilfsmittel ihrer Wirkung entsprechend bewusst und gezielt ein. (K3)</p>	
<p>1.2.1.3 Floristinnen sind fähig, Werkstücke für weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben. Sie kennen deren Bedeutung und Symbolik. (K2)</p>	<p>1.2. 1.3 Ich bin fähig, die entsprechenden Werkstücke gemäss Vorgaben anzufertigen. (K3)</p>	

**Methodenkompetenzen**

2.6 Kreatives Denken und Handeln

**Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.4 Konfliktfähigkeit

3.5 Teamfähigkeit

<b>1.2.2 Richtziel Gestalterische Hilfsmittel</b> Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten gestalterischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und wirkungsvoll ein.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.2.2.1 Floristinnen kennen die verschiedenen Gefässe, deren Materialien sowie Eigenschaften. Sie erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten. (K2)	1.2.2.1 Ich setze die verschiedenen Gefässe funktionsgerecht und gestalterisch sinnvoll ein. (K3)	1.2.2.1 Floristinnen setzen die verschiedenen Gefässe funktionsgerecht und gestalterisch sinnvoll ein. (K3)
1.2.2.2 Floristinnen kennen die Funktion und Symbolik der Kerzen. (K1)	1.2.2.2 Ich führe eine typengerechte Anwendung und Montage der Kerzen fachgerecht aus. (K3)	1.2.2.2 Floristinnen führen eine typengerechte Anwendung und Montage der Kerzen fachgerecht aus. (K3)
1.2.2.3 Floristinnen kennen die Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten von textilen Hilfsmitteln. (K1)	1.2.2.3 Ich bin fähig, Band und andere Textilien fachgerecht zu verarbeiten. (K3)	
1.2.2.4 Floristinnen zeigen die Verarbeitungsmöglichkeiten von verschiedenen weiteren konventionellen und ressourcenschonenden <sup>3</sup> gestalterischen Hilfsmitteln auf. (K2)	1.2.2.4 Ich setze weitere gestalterische Hilfsmittel zweckmässig ein. (K3)	1.2.2.4 Floristinnen sind fähig, die verschiedenen gestalterischen Hilfsmittel fachgerecht einzusetzen. (K3)

## **Methodenkompetenzen**

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

## **Sozialkompetenzen**

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

<sup>3</sup> Fassung vom 17. November 2016



<b>1.2.3 Richtziel Technische Hilfsmittel</b> Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und zweckmässig ein.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.2.3.1 Floristinnen nennen die verschiedenen technischen Hilfsmittel wie Bast, Draht, etc. und zeigen deren Vor- und Nachteile auf. (K2)	1.2.3.1 Ich setze die gebräuchlichen technischen Hilfsmittel optimal und zweckmässig ein und entsorge gemäss den Vorgaben. (K3)	1.2.3.1 Floristinnen setzen die technischen Hilfsmittel gezielt ein und zeigen deren Anwendungsmöglichkeiten auf. Sie kennen die Entsorgungsmöglichkeiten. (K3)
1.2.3.2 Floristinnen sind fähig, verschiedene Steckhilfsmittel und Unterlagen zu unterscheiden und deren Anwendungsmöglichkeiten zu erklären. (K4)	1.2.3.2 Ich setze die verschiedenen Steckhilfsmittel und Unterlagen zweckmässig ein. (K3)	1.2.3.2 Floristinnen sind fähig, Steckhilfsmittel nach fachlichen Kriterien zu beurteilen. Sie berücksichtigen die ökologischen Aspekte und setzen Steckhilfsmittel zweckmässig ein. (K6)
	1.2.3.3 Ich bin in der Lage, das geeignete Werkzeug für meine Arbeiten einzusetzen und mich bei der Arbeit vor Verletzungen zu schützen. (K3)	1.2.3.3 Floristinnen beschreiben die Verletzungsgefahren im Umgang mit Werkzeugen und setzen Massnahmen zu ihrem eigenen Schutz um. (K3)
1.2.3.4 Floristinnen unterscheiden die verschiedenen Verpackungsmaterialien und erläutern deren Vor – und Nachteile. (K2)	1.2.3.4 Ich setze die verschiedenen Verpackungsmaterialien im täglichen Gebrauch zweckmässig und ressourcenschonend <sup>4</sup> ein und wende die geeignete Verpackungsart an. (K3)	1.2.3.4 Floristinnen sind in der Lage, Verpackungsvarianten zu prüfen und Verpackungsmaterial fachgerecht und ressourcenschonend (K3) einzusetzen. <sup>5</sup>
1.2.3.5 Floristinnen schildern die Unfall- sowie Infektionsgefahren am Arbeitsplatz und beschreiben, wie sie sich davor schützen. Sie erklären, wie sie Krankheiten im Zusammenhang mit dem Beruf vermeiden können. (K2)	1.2.3.5 Ich zeige anhand von Beispielen auf, welche Infektionsgefahren und möglichen Gefahren in meinem Arbeitsbereich bestehen. Vor diesen schütze ich mich konsequent und fachgerecht. (K3)	

<sup>4</sup> Fassung vom 17. November 2015

<sup>5</sup> Eingefügt am 17. November 2015

## **Methodenkompetenzen**

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

## **Sozialkompetenzen**

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>1.2.4 Richtziel Arbeitsweise und Abläufe</b>		
Floristinnen und Floristen entwickeln ein Bewusstsein und eine Wertschätzung für Werkstoffe. Sie kennen für unterschiedliche Werkstücke die entsprechenden Vorgehensweisen und wenden diese korrekt an.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.2.4.1 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gebundenen Werkstücken zu beschreiben. (K2)	1.2.4.1 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Bindens fachgerecht und technisch einwandfrei anzuwenden. Ich lege das Vorgehen fest und führe die nötigen Vorarbeiten sorgfältig aus. (K3)	1.2.4.1 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise des Bindens technisch einwandfrei anzuwenden. Sie führen die dafür nötigen Vorarbeiten fachkompetent aus. (K3)
1.2.4.2 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gesteckten Werkstücken zu erläutern. (K2)	1.2.4.2 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Steckens fachgerecht anzuwenden. Ich lege das Vorgehen fest und führe die nötigen Vorarbeiten sorgfältig aus. (K3)	1.2.4.2 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise des Steckens technisch korrekt anzuwenden. Sie führen die dafür nötigen Vorarbeiten fachkompetent aus. (K3)
1.2.4.3 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei bepflanzten Werkstücken zu beschreiben. (K2)	1.2.4.3 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Pflanzens fachgerecht anzuwenden. (K3)	
1.2.4.4 Floristinnen beschreiben weitere Arbeitsweisen für die fachgerechte Verarbeitung von Werkstoffen und Hilfsmitteln. (K2)	1.2.4.4 Ich bin fähig, weitere Arbeitsweisen anzuwenden, um Werkstoffe und Hilfsmittel fachgerecht zu verarbeiten. (K3)	1.2.4.4 Floristinnen sind fähig, weitere Arbeitsweisen anzuwenden, um Werkstoffe und Hilfsmittel fachgerecht zu verarbeiten. (K3)

### **Methodenkompetenzen**

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.5 Teamfähigkeit

3.7 Belastbarkeit

<b>1.2.5 Richtziel Arbeitsorganisation und Umweltschutz<sup>6</sup></b>		
Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der effizienten und zielorientierten Arbeitsorganisation bewusst und setzen diesen in Ihrem Arbeitsbereich um. Sie sind sich der Notwendigkeit des Umweltschutzes und der fachgerechten Bewirtschaftung von Abfällen bewusst und handeln verantwortungsvoll.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
	1.2.5.1 <sup>7</sup> Ich erledige einfache Abläufe gemäss betrieblichen Vorgaben zu erledigen und kenne die Unterschiedlichen Qualitäten der vorhandenen Produkte.( K2)	
1.2.5.2 Floristinnen sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)	1.2.5.2 Ich setze die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt bei meiner Arbeit pflichtbewusst um. (K3)	
	1.2.5.3 Ich vermeide, vermindere, recycle und entsorge Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben. (K3)	1.2.5.3 <sup>8</sup> Floristinnen vermeiden, vermindern, recyceln und entsorgen Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und Vorgaben.(K3)

### **Methodenkompetenzen**

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.7. Belastbarkeit

<sup>6</sup>Fassung vom 17. November 2015

<sup>7</sup>Eingefügt am 17. November 2015

<sup>8</sup>Eingefügt am 17. November 2015

<p><b>1.3 Leitziel Botanik</b></p> <p>Grundlegende Kenntnisse in Botanik sind die Basis für einen fachgerechten Umgang mit Pflanzen. Floristinnen und Floristen erkennen und benennen handelsübliche Pflanzen. Sie verstehen ihre Lebensweise wie auch die verschiedenen Bedürfnisse und sichern damit eine optimale Pflanzenpflege.</p>		
<p><b>1.3.1 Richtziel Morphologie</b></p> <p>Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der äusseren Merkmale von Pflanzen.</p>		
<p><b>Leistungsziele Berufsfachschule</b></p>	<p><b>Leistungsziele Betrieb</b></p>	<p><b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b></p>
<p>1.3.1.1 Floristinnen erkennen die Grundorgane von Pflanzen, beschreiben deren Merkmale und sind fähig, ihnen typische Aufgaben zuzuordnen. (K2)</p>		
<p>1.3.1.2 Floristinnen erklären den unterschiedlichen Bau der Blüten. (K2)</p>		
	<p>1.3.1.3 Ich arbeite die verschiedenen Fruchtarten fachgerecht in die floristischen Werkstücke ein. (K3)</p>	<p>1.3.1.3 Floristinnen arbeiten die verschiedenen Fruchtarten fachgerecht in die floristischen Werkstücke ein. (K3)</p>
<p>1.3.1.4 Floristinnen sind fähig, die verschiedenen Wuchsformen von Pflanzen aufzuzeigen. (K2)</p>	<p>1.3.1.4 Ich setze die verschiedenen Wuchsformen in meinem Arbeitsbereich ein. (K3)</p>	<p>1.3.1.4 Floristinnen setzen die verschiedenen Wuchsformen ein und kombinieren sie. (K3)</p>

### Methodenkompetenzen

2.4 Lernstrategien

### Sozial- und Selbstkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

<b>1.3.2 Richtziel Anatomie und Physiologie</b>		
Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der Lebensvorgänge von Pflanzen für ihre Arbeit bewusst. Sie sind fähig, die inneren Merkmale von Pflanzen zu beschreiben und daraus bewusst praktische Folgerungen abzuleiten.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.3.2.1 Floristinnen sind fähig, die innere Organisation einer Pflanze zu erläutern und den Bau der Pflanzenzelle zu beschreiben. Sie zeigen die Funktion der wesentlichen Zellbestandteile auf und erklären den Verlauf der Zellteilung in einfachen Worten. (K2)		
1.3.2.2 Floristinnen sind fähig, den Bau der Grundorgane zu erklären und die Aufgaben der einzelnen Gewebe zu erklären. (K2)		
1.3.2.3 Floristinnen beschreiben die Vorgänge Fotosynthese und Atmung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf. (K2)		
1.3.2.4 Floristinnen beschreiben Aufnahme, Transport und Abgabe von Wasser und zeigen den Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Wasserhaushalt auf. (K2)	1.3.2.4 Ich bin fähig, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Wasseraufnahme von Pflanzen zu bestimmen und geeignete Massnahmen in meinem Arbeitsbereich umzusetzen. (K3)	

### **Methodenkompetenzen**

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

<b>1.3.3 Richtziel Nomenklatur und Systematik</b> Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der botanischen Namen und kennen die verschiedenen Gruppen des Pflanzenreichs.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.3.3.1 Floristinnen kennen botanische Namen und sind fähig, aktuelle botanische Namen in der Fachliteratur nachzuschlagen. (K3)	1.3.3.1 Ich bin fähig, diese Kenntnisse in die Praxis umzusetzen und anzuwenden. (K3)	
1.3.3.2 Floristinnen beschreiben die Merkmale der verschiedenen Pflanzengruppen und zeigen die Unterschiede bedeutsamer Pflanzengruppen auf. (K2)	1.3.3.2 Ich setze die Vertreter der verschiedenen Pflanzengruppen in floristischen Werkstücken gezielt und fachmännisch ein. (K3)	

#### **Methodenkompetenzen**

2.4 Lernstrategien

2.6 Kreatives Denken

#### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.2 Lebenslanges Lernen

<b>1.3.4 Richtziel Topfpflanzen, Balkon- und Kübelpflanzen</b>		
Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment aus dem Sortiment der handelsüblichen Topfpflanzen sowie Balkon- und Kübelpflanzen und sind fähig, diese fachgerecht einzusetzen.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.3.4.1 Floristinnen beschreiben die verschiedenen Klimazonen der Erde und ordnen diesen ausgewählte Vegetationsgebiete zu. (K2)	1.3.4.1 Ich bin fähig, auf der Basis meiner Kenntnisse zu Klimazonen und Vegetationsgebieten die Pflegeansprüche von den Pflanzen zu bestimmen und umzusetzen. (K3)	
1.3.4.2 Floristinnen beschreiben die Merkmale und Besonderheiten von Topf- sowie Balkon- und Kübelpflanzen und kennen die Namen. <sup>9</sup> (K2)		
1.3.4.3 Floristinnen sind fähig, die Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen in verschiedene Gruppen einzuteilen. Sie erklären deren saisonale Verfügbarkeit. (K2)	1.3.4.3 Ich informiere mich über die saisonale Verfügbarkeit von Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen. (K3)	
1.3.4.4 Floristinnen sind fähig, die Topf- wie auch die Balkon- und Kübelpflanzen sachgemäß miteinander zu kombinieren. (K3)	1.3.4.4 Ich kombiniere Topf-, Balkon- und Kübelpflanzen korrekt. (K3)	

### **Methodenkompetenzen**

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

3.6 Umgangsformen und Auftreten

---

<sup>9</sup>gemäss Verbindlicher Liste des Verbandes



<b>1.3.5 Richtziel Schnittblumen, Schnittgrün und Gehölze</b>		
Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment der handelsüblichen geschnittener Floralien und pflegen diese fachgerecht und pflichtbewusst.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.3.5.1 Floristinnen beschreiben die Merkmale und Namen der geschnittenen Werkstoffe <sup>10</sup> . (K2)		
1.3.5.2 Floristinnen zeigen die besonderen Pflege- und Behandlungsmassnahmen von geschnittenen Floralien auf. (K2)	1.3.5.2 Ich nutze meine Kenntnisse über die geschnittenen Werkstoffe im täglichen Arbeitsbereich fachgerecht. (K3)	1.3.5.2 Floristinnen beschreiben die Merkmale der besonderen Pflege und Behandlung von geschnittenen Werkstoffen und wenden die geeigneten Pflegemassnahmen an. (K3)

#### **Methodenkompetenzen**

- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten
- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.7 Präsentationstechniken

#### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten

---

<sup>10</sup>gemäss Verbindlicher Liste des Verbandes

<p><b>1.4 Leitziel Gestalten</b></p> <p>Die allgemeinen Grundlagen im Gestalten und der Farbenlehre stellen wichtige Bereiche für das floristische Gestalten dar. Floristinnen und Floristen gestalten bewusst und situationsgerecht. Sie berücksichtigen dabei die betrieblichen Vorgaben und die Kundenwünsche.</p>		
<p><b>1.4.1 Richtziel Grundlagen</b></p> <p>Floristinnen und Floristen sind fähig, bewusst und gezielt zu beobachten, ihre Wahrnehmung festzuhalten und bei ihrer Arbeit umzusetzen.</p>		
<p><b>Leistungsziele Berufsfachschule</b></p>	<p><b>Leistungsziele Betrieb</b></p>	<p><b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b></p>
<p>1.4.1.1 Floristinnen wenden verschiedene Techniken wie Zeichnen, Skizzieren und Malen an. (K3)</p>		<p>1.4.1.1 Floristinnen sind fähig, nach Vorgaben ein Werkstück anzufertigen. (K3)</p>
<p>1.4.1.2 Floristinnen sind fähig, Grundformen zu erfassen und ihre Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten zu erklären. (K2)</p>	<p>1.4.1.2 Ich bin fähig, die Grundformen der Werkstoffe zu erkennen und entsprechend einzusetzen. (K3)</p>	
<p>1.4.1.3 Floristinnen kombinieren Formen und vergleichen die unterschiedlichen Aussagen. (K4)</p>		<p>1.4.1.3 Floristinnen sind fähig, ihre erstellten Werkstücke zu präsentieren. (K3)</p>

**Methodenkompetenzen**

- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

**Sozialkompetenzen**

- 3.2 Lebenslanges Lernen

<b>1.4.2 Richtziel Farbenlehre</b> Floristinnen und Floristen erkennen Wirkung und Aussage der Farbe und wenden diese bewusst im Gestalten an.		
<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
1.4.2.1 Floristinnen nennen Farbordnung, Farbkreis und Farbwirkungen. Sie sind fähig, diese aus den Grundfarben zu mischen und anzuwenden. (K3)		1.4.2.1 Floristinnen kombinieren Werkstoffe und gestalterische Hilfsmittel mit spezifischen Farbwirkungen. (K5)
1.4.2.2 Floristinnen beschreiben Farbkontraste und Farbharmonien. Sie setzen diese bewusst in ihrer Arbeit ein. (K3)		1.4.2.2 Floristinnen kombinieren gezielt verschiedene Werkstoffe in Farbkontrasten und Farbharmonien. (K3)

### Methodenkompetenzen

2.6 Kreatives Denken und Handeln

2.7 Präsentationstechniken

### Sozialkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

## 2 Methodenkompetenzen

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

### 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Um berufliche Aufgaben und Probleme lösen zu können, braucht es eine klare Arbeitsweise und Systematik. Deshalb setzen Floristinnen Werkstoffe, Hilfsmittel und Werkzeuge ein, welche zu rationellen Arbeitsabläufe führen. Sie planen ihre Arbeitsschritte und arbeiten zielorientiert, effizient und ökologisch sinnvoll.

### 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Tätigkeiten der Floristinnen dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Floristinnen sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und setzen alle Schritte um, welche einen reibungslosen Arbeitsablauf ermöglichen.

### 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie werden im Blumenfachgeschäft in Zukunft immer wichtiger. Floristinnen sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss in ihrem Arbeitsbereich mit den geeigneten Mitteln zu optimieren.

### 2.4 Lernstrategien

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich weiter zu entwickeln. Floristinnen sind sich dessen bewusst und entwickeln Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und das selbständige Lernen fördern.

### 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Kunden sind dann zufrieden, wenn ihre Anliegen und Wünsche erfüllt werden. Der Entscheid zu Gunsten des einen oder anderen Produktes wird wesentlich durch kundenorientiertes Verkaufsverhalten bestimmt. Floristinnen wenden erfolgreiche Methoden in der Beratung und im Verkauf an und tragen damit zur Kundenzufriedenheit und zu den betrieblichen Zielen bei.

### 2.6 Kreatives Denken und Handeln

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Ideen sind wichtige Kompetenzen von Floristinnen. Deshalb sind sie fähig, in ihrem Arbeitsbereich mit kreativem Verhalten zu neuen Lösungen beizutragen. Sie sind wachsam und offen gegenüber Neuerungen und Trends.

### 2.7 Präsentationstechniken

Der Verkaufserfolg eines Blumenfachgeschäfts wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Produkte und Dienstleistungen dem Kunden präsentiert werden. Floristinnen präsentieren die Waren verkaufsfördernd im Interesse des Betriebs und zur Freude des Kunden.

### 3 Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen, Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

#### 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

Im Blumenfachgeschäft sind Floristinnen mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, diese in ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich mitzugestalten, zu verbessern, in eigener Verantwortung in ihrem Bereich zu entscheiden und gewissenhaft zu handeln.

#### 3.2 Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Umstände sind eine Notwendigkeit. Floristinnen sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Erkenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

#### 3.3 Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Kunden ist sehr wichtig. Floristinnen können sich in andere Menschen hinein versetzen, sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der erfolgreichen verbalen und nonverbalen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Betriebes und der Kunden durchdacht an.

#### 3.4 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Floristinnen sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

#### 3.5 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Floristinnen sind fähig, im Team zielorientiert und effizient zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für die Zusammenarbeit wichtig sind.

#### 3.6 Umgangsformen und Auftreten

Vorgesetzte, Mitarbeitende und Kunden haben unterschiedliche Erwartungen an die Umgangsformen und das Verhalten. Floristinnen sind sich ihrer Wirkung bewusst und drücken sich angemessen und freundlich aus. Sie sind pünktlich, angepasst gekleidet, gepflegt und zuverlässig.

#### 3.7 Belastbarkeit

Die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsprozesse im Blumenfachgeschäft sind anstrengend. Der Arbeitsaufwand und damit die Belastung unterliegen starken Schwankungen. Floristinnen können mit Belastungen umgehen, indem sie ihre Aufgaben ruhig und überlegt, aber bestimmt angehen.

## 4 Taxonomie der Leistungsziele

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen dient dazu, deren Anspruchsniveau zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

### **K1 (Wissen)**

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

*Beispiel: Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts.*

### **K2 (Verstehen)**

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).

*Beispiel: Floristinnen zeigen anhand von Beispielen den Einfluss der positiven Erscheinung sowie der Sprache auf.*

### **K3 (Anwenden)**

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

*Beispiel: Ich kenne meine Handlungsbereiche und bin fähig, nach den betrieblichen Vorgaben zu handeln.*

### **K4 (Analyse)**

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

*Beispiel: Ich bin fähig, selbständig Kundenwünsche zu ermitteln.*

### **K5 (Synthese)**

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Floristinnen kombinieren Werkstoffe und gestalterische Hilfsmittel mit spezifischen Farbwirkungen.

### **K6 (Bewertung)**

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

*Beispiel: Floristinnen sind fähig, Steckhilfsmittel nach fachlichen Kriterien zu beurteilen.*

## B Lektionentafel der Berufsfachschule

Die Verteilung der Lektionen auf die vier Semester erfolgt nach regionalen Gegebenheiten und in Absprache mit den zuständigen Behörden, den Organisatoren der überbetrieblichen Kurse und den Anbietern in der beruflichen Praxis.

Berufskunde	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	Total
1.1 Verkauf	40	40	80
1.2 Floristik	40	80	120
1.3 Botanik	80	40	120
1.4 Gestalten	40	40	80
<b>Total Berufskunde</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>400</b>
Allgemeinbildung	120	120	240
Sportunterricht	40	40	80
<b>Total Lektionen</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>720</b>

## **C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse**

### **Art. 1 Zweck**

<sup>1</sup>Die überbetrieblichen Kurse (üK) ergänzen die Bildung der beruflichen Praxis und der schulischen Bildung.

<sup>2</sup>Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

### **Art. 2 Träger**

Träger der Kurse sind die Organisationen der Arbeitswelt (OdA).

### **Art. 3 Organisation der Aufsichtskommission**

<sup>1</sup>Die Kurse stehen unter der Aufsicht einer aus mindestens 5 Mitgliedern bestehenden Aufsichtskommission.

<sup>2</sup>Die Aufsichtskommission setzt sich zusammen aus Vertretern der Kantone, den Anbieter von überbetrieblichen Kursen, einem Berufsbildner sowie einem Vertreter der Berufsfachschulen.

<sup>3</sup>Die Mitglieder werden für eine Amtsdauer von 4 Jahren durch die OdA gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

<sup>4</sup>Die Aufsichtskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder sowie je ein Vertreter pro Lernort anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Anwesenden gefasst. Bei Stimmgleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichtscheid zu.

<sup>5</sup>Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.

<sup>6</sup>Die Geschäftsführung der Aufsichtskommission wird vom Schweizerischen Floristenverband (SFV) besorgt.

<sup>7</sup>Die OdA bestimmt den Präsidenten. Die Aufsichtskommission konstituiert sich im Übrigen selbst.

### **Art. 4 Aufgaben der Aufsichtskommission**

Die Aufsichtskommission sorgt für die einheitliche Durchsetzung der überbetrieblichen Kurse auf der Basis des vorliegenden Reglements; sie erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie erarbeitet auf der Grundlage des Bildungsplanes ein Rahmenprogramm für die Kurse;
- b. sie erlässt Richtlinien für die Organisation und Durchführung der Kurse;
- c. sie erlässt Richtlinien für die Ausrüstung der Kursräume;
- d. sie koordiniert und überwacht die Kurstätigkeit;
- e. sie veranlasst die Weiterbildung des Instruktionspersonals;
- f. sie erstattet Bericht zuhanden der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für die Floristin / für den Floristen EBA.



## **Art. 5 Organisation der Kurskommission**

<sup>1</sup>Die Kurse stehen unter der Leitung einer mindestens 3 Mitglieder zählenden Kurskommission. Diese wird durch die Kursträger eingesetzt. Den beteiligten Kantonen wird eine angemessene Vertretung eingeräumt.

<sup>2</sup>Die Mitglieder werden durch die Sektionen des Schweizerischen Floristenverbands ernannt. Wiederwahl ist zulässig. Im Übrigen konstituiert sich die Kurskommission selbst.

<sup>3</sup>Die Kurskommission wird einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern.

<sup>4</sup>Die Kurskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse verlangen eine Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichtscheid zu.

<sup>5</sup>Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.

## **Art. 6 Aufgaben der Kurskommission**

Der Kurskommission obliegt die Durchführung der Kurse. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie arbeitet das Kursprogramm und die Stundenpläne auf der Basis des Rahmenprogramms aus;
- b. sie erarbeitet den Kostenvoranschlag und die Abrechnung;
- c. sie bestimmt das Instruktionspersonal und die Kurslokale;
- d. sie stellt die Einrichtungen bereit;
- e. sie legt die Kurse zeitlich fest, besorgt die Ausschreibung und das Kursaufgebot;
- f. sie überwacht die Ausbildungstätigkeit und sorgt für die Erreichung der Kursziele;
- g. sie sorgt für die Koordination der Ausbildung mit Berufsschule und Betrieben;
- h. sie fordert die Beiträge der öffentlichen Hand ein;
- i. sie erstattet Kursberichte zuhanden des Floristenverbandes und der beteiligten Kantone;
- k. sie fördert und unterstützt die Weiterbildung des Instruktionspersonals.
- l. sie stellt sicher, dass die Kursleiter, Instruktoressen sowie die Kursteilnehmer(innen) in Bezug auf Unfall den nötigen Versicherungsschutz geniessen.

## **Art. 7 Aufgebot**

Die Kurskommission bietet die Lernenden in Zusammenarbeit mit der zuständigen kantonalen Behörde auf. Sie erlässt zu diesem Zweck persönliche Aufgebote, die sie den Lehrbetrieben zustellt.

## **Art. 8 Dauer und Zeitpunkt**

<sup>1</sup>Die Kurse werden auf die ersten drei Semester der zweijährigen Lehrzeit verteilt und dauern 6 Tage zu 8 Stunden.

- üK I: Einführung, Schwerpunkt Grundfertigkeiten der Floristik, 2 Tage, 1. Semester
- üK II Schwerpunkt: Verkauf, 1 Tag, 2. Semester
- üK III: Schwerpunkt Technik / Gefässfüllung / Strauss, 3 Tage, 3. Semester

<sup>2</sup>Umfang und Anforderung der Arbeiten richten sich nach den Leistungszielen für die überbetrieblichen Kurse. Die regionalen Besonderheiten werden dabei angemessen berücksichtigt.

<sup>3</sup>Die Kurse sind so anzusetzen, dass

- a. der erste üK möglichst am Anfang der Lehrzeit durchgeführt wird;
- b. der Berufsfachschulunterricht zeitlich nicht beeinträchtigt wird;
- c. die Inhalte möglichst gut mit den entsprechenden Bildungszielen in der Berufsfachschule abgestimmt ist.

## **D Qualifikationsverfahren**

### **1. Organisation der Schlussqualifikation**

- 1.1. Die Abschlussprüfung wird in einer Berufsfachschule, im Lehrbetrieb oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen so zur Verfügung gestellt, dass die Prüfungsaufgaben sach- und fachgerecht gelöst werden können.
- 1.2. Mit dem Aufgebot wird bekannt gegeben, welche Materialien und Unterlagen der Lernende mitbringen muss und welche Materialien und Unterlagen er an der Prüfung benutzen darf.
- 1.3. Die Lernenden erhalten die Prüfungsaufgaben i.d.R. zu Beginn der Prüfung. Sie werden ihnen, soweit notwendig, erklärt.
- 1.4 Bei der praktischen Arbeit der Abschlussprüfung im Umfang von 6 Stunden muss die lernende Person im Rahmen einer vorgegebenen Arbeit oder in gestellten Situationen zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten bedarfs- und situationsgerecht und fachlich korrekt auszuführen und dass sie über die im Bildungsplan aufgeführten Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen verfügt.
- 1.5 Im Qualifikationsbereich Berufskennnisse der Schlussqualifikation im Umfang von 2.5 Stunden wird die lernende Person schriftlich und mündlich befragt. Sie muss zeigen, dass sie über die geforderten Fachkenntnisse und Methodenkompetenzen verfügt und sie zur Lösung von vorgegebenen Aufgaben sachgerecht und effizient einsetzt.

Die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Prüfung und im Prüfungsgespräch sind leitzielübergreifend.

### **2. Qualifikationsbereiche**

#### **2.1 Qualifikationsbereich praktische Arbeit im Umfang von 6 Stunden mit Leitziel Floristik**

Im Qualifikationsbereich praktische Arbeiten werden Werkstücke erstellt. Die Prüfungspositionen umfassen die folgenden Richtziele aus dem Leitziel Floristik:

- Position 1: Floristisches Gestalten (Richtziel 1.2.1)
- Position 2: Gestalterische Hilfsmittel (Richtziel 1.2.2)
- Position 3: Technische Hilfsmittel (Richtziel 1.2.3)
- Position 4: Arbeitsweise und Abläufe (Richtziel 1.2.4)
- Position 5: Arbeitsorganisation und Umweltschutz<sup>11</sup>(Richtziel 1.2.5)

#### **2.2 Qualifikationsbereich Berufskennnisse im Umfang von 2.5 Stunden**

- Position 1: Verkauf – mündlich
- Position 2: Floristik (zählt doppelt) – schriftlich und/oder mündlich
- Position 3: Botanik – schriftlich und/oder mündlich
- Position 4: Gestalten – schriftlich und/oder mündlich

<sup>11</sup>Fassung vom 17. November 2015

### 2.3 Qualifikationsbereich Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

### 2.4 Qualifikationsbereich Allgemeinbildender Unterricht

Die Abschlussprüfung richtet sich nach der Verordnung des BBT vom 27. April 2006<sup>12</sup> über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

## 3. Notenwerte

- 3.1. Die Leistungen im Qualifikationsverfahren werden mit den Noten von 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig.
- 3.2. Die Note jedes Qualifikationsbereichs, die sich aus den Noten der einzelnen Positionen zusammensetzt, wird auf eine Dezimalstelle gerundet.
- 3.3. Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Noten jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote aufgeführt.
- 3.4. Notenwerte

Noten	Eigenschaften der Leistungen
6	sehr gut
5	Gut
4	genügend
3	ungenügend
2	sehr schwach
1	unbrauchbar

## 4. Bestehen und Gewichtung

4.1 Für die Berechnung der Gesamtnote werden die einzelnen Noten wie folgt gewichtet:

- a. praktische Arbeit: doppelt;
- b. Berufskennnisse: einfach;
- c. Allgemeinbildung: einfach.
- d. Erfahrungsnote: einfach.

4.2 Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel der gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnote.

<sup>12</sup>SR 412.101.241

## **E Genehmigung und Inkrafttreten**

Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

### **SCHWEIZERISCHER FLORISTENVERBAND**

Der Präsident: Philipp Müller

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche

Grundbildung für Floristin EBA / Florist EBA vom 10. Oktober 2007 genehmigt.

Bern, 10. Oktober 2007

### **Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT**

Die Direktorin: Dr. Ursula Renold

## **E Änderungen im Bildungsplan**

Aufgrund einer 5-Jahres- Überprüfung wurde der Bildungsplan optimiert. Es ergeben sich folgende Änderungen:

### **Teil A) Handlungskompetenzen**

Neu wurde die Arbeitsorganisation ins Richtziel 1.2.5.Umweltschutz eingebunden. Neu heisst das Richtziel 1.2.5. Arbeitsorganisation und Umweltschutz.

Die Empfehlungen des Bundesamt für Umwelt BAFU vom 26.2.2015 betreffend nachhaltiger Ressourcennutzung, nachhaltige Abfallbewirtschaftung und ökologische Alternativen im Pflanzenschutz nach Abwägung der Machbarkeit und Durchsetzbarkeit in der Arbeitswelt übernommen. Richtziel 1.2.2, 1.2.3. und 1.2.5. wurden angepasst.

### **Teil D) Qualifikationsverfahren**

Die Position 5/Umweltschutz wurde mit Arbeitsorganisation erweitert (Richtziel 1.2.5.)

## **Übergangsbestimmung**

Die Änderungen vom 17. November 2015 des Bildungsplans gelten für Lernende, die ihre Bildung nach dem 1. Januar 2016 begonnen haben. Lernende, die ihre Bildung vor dem 1. Januar 2016 begonnen haben und das Qualifikationsverfahren bis zum 31. Dezember 2019 wiederholen, können verlangen, nach bisherigem Recht beurteilt zu werden.

## **Inkrafttreten**

Die Änderung vom 17. November 2015 des Bildungsplans, mit Ausnahme des Teil D, tritt am 01. Januar 2016 in Kraft.

Die Änderung von Teil D des Bildungsplans tritt am 01. Januar 2018 in Kraft.

Wangen, 11.11.2015

## **Schweizerischer Floristenverband**

Der Präsident:

Beat Ryffel

Die Anpassung des Bildungsplanes wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ genehmigt.

Bern, 17. November 2015

## **Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation**

Jean- Pascal Lüthi

Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten

## Bezugsquellenregister

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen für den Beruf Floristin EBA / Florist EBA

<b>Unterlagen</b>	<b>Bezugsquellen</b>	<b>Bezugsadressen</b>
Verordnung über die berufliche Grundbildung	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI Bundesamt für Bauten und Logistik BBL	<a href="http://www.sbf.admin.ch">www.sbf.admin.ch</a> <a href="http://www.bundespublikationen.ch">www.bundespublikationen.ch</a>
Bildungsplan	Schweizerischer Floristenverband	<a href="http://www.florist.ch">www.florist.ch</a>
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren	Schweizerischer Floristenverband	<a href="http://www.florist.ch">www.florist.ch</a>
Bildungsbericht <i>Für den semestermässigen Bericht des Berufsbildners</i>	Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz SBBK	<a href="http://www.sbbk.ch">www.sbbk.ch</a>
<b>Lehrmittel:</b> Floristische Fachausdrücke  Floristisches Gestalten  Skizzen und Zeichnungen  Pflanzenliste Gemäss verbindlicher Liste des Verbands.	Schweizerischer Floristenverband	<a href="http://www.florist.ch">www.florist.ch</a>